

Eine Uhr für die Weltausstellung

Aufgaben:

1. Einzelarbeit:

Informiere dich über die Situation um 1900 in Schramberg und die Kunstuhr (M1, M2).

2. Gruppenarbeit:

Diskutiert, wie ihr die Kunstuhr für die Weltausstellung gestalten würdet.

Welche Figuren und Schriftzüge würdet ihr ergänzen?

Zeichnet eure Vorschläge anschließend auf das große Arbeitsblatt ein.



Die Firma Junghans um 1900
©Stadtarchiv Schramberg

[M 1] Junghans und die Welt um 1900

Seit der Gründung der Firma Junghans 1865 und dem Jahr 1900 hat sich in Schramberg viel getan. Die Firma wuchs ständig; 1900 arbeiteten mehr als 3000 Beschäftigte bei Junghans. Jeden Tag wurden ca. 9000 Uhren hergestellt, das machte drei Millionen im Jahr. Eine Werbeanzeige aus dieser Zeit bezeichnete Junghans als „größte Uhrenfabrik der Welt.“

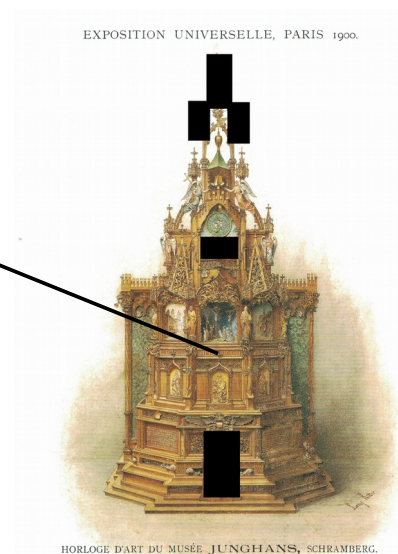
Die Maschinen und Uhren wurden immer weiter entwickelt. So konnte Junghans auch das Sortiment erweitern. Neben Standuhren und Weckern wurden 1900 auch Taschenuhren hergestellt.

Die Uhren konnten seit 1892 auch mit dem Zug transportiert werden. Schramberg wurde an das Schienennetz angeschlossen.

1898 führte Junghans außerdem das elektrische Licht in der Firma ein. Den Strom dafür lieferte ein Wasserkraftwerk im Lauterbachtal. Arthur Junghans war begeistert von neuen Erfindungen und Techniken. So führte er schon 1885 das Telefon in seiner Firma ein. Er kaufte außerdem 1892 eines der ersten Autos der Firma Daimler.

[M 2] Die Kunstuhr

1893 fand eine Weltausstellung in Chicago statt. Dort wurde eine von Gustav Speckart entwickelte Kunstuhr ausgestellt. Sie war über vier Meter groß. Auf ihr waren verschiedene Personen aus der Bibel abgebildet. Man konnte auch Stationen des Leidensweges Christi sehen, bei denen sich teilweise Figuren bewegen konnten. Auch sonst gab es noch weitere religiöse Figuren. 1897 brannte diese Uhr ab. Arthur Junghans gefiel die Kunstuhr jedoch so sehr, dass er den Künstler beauftragte, eine neue zu bauen, mit der er auf der Weltausstellung die Firma Junghans präsentieren konnte. Junghans ließ allerdings einige Stellen der Uhr (im Bild die schwarzen Stellen) verändern. Er wollte seine Firma bewerben und zeigen, dass er und sein Unternehmen für Fortschritt stehen.



Die Kunstuhr von Arthur Junghans
©Stadtarchiv Schramberg